

Unterrichtsmodul für die Sekundarstufen I und II

Madgermanes

Zur deutsch-mosambikanischen Geschichte der Arbeitsmigration



4.0 Int. Juni 2021
Leibniz-GEI/zwischen.toene.info

FACH; SCHULFORM; KLASSENSTUFE

Politische Bildung, Geschichte; Sekundarschulen; 9.-11. Klasse

ZEITRAHMEN

4 x 45 Min.



**GEORG ECKERT
INSTITUT**

Leibniz-Institut für internationale
Schulbuchforschung

THEMA

1979 schlossen die Deutsche Demokratische Republik und Mosambik einen Vertrag ab, der die Arbeitsmigration regelte, um den vorherrschenden Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. In den folgenden Jahren kamen rund 15.000 Mosambikaner*innen als Arbeitskräfte in die DDR. Nach 1990 kehrte die Mehrheit von ihnen in ihre Heimat zurück, einige blieben aber im wiedervereinigten Deutschland. Diese Arbeitsmigration hatte eine zentrale Bedeutung für die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland, zu der die „Vertragsarbeiter“, wie sie in der DDR genannt wurden, und „Gastarbeiter“, wie sie in der Bundesrepublik Deutschland hießen, einen entscheidenden Teil beitrugen.

LEHRPLANBEZUG

Migration; Arbeitsmigration im 20. Jahrhundert; Rassismus.

ERWARTETE KOMPETENZEN

Wissen; Wahrnehmungs- und Analysekompetenz; Urteils- und Orientierungskompetenz; Argumentations- und Urteilskompetenz; Reflexionsfähigkeit; Diversity-Kompetenzen.

DIDAKTISCHE PERSPEKTIVE

Die Schüler*innen (S*S) setzen sich mit den historischen Ergebnissen der Arbeitsmigration in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts und besonders mit der Migration von mosambikanischen „Vertragsarbeitern“ in die DDR auseinander. Sie erhalten dabei vor allem einen Einblick in die europäisch-afrikanische Geschichte, die nach wie vor nur im Zusammenhang mit begrenzten Themenfeldern, bspw. unter dem Schlagwort „Entdeckungsreisen“ verhandelten Beginne des Kolonialismus, Sklavenhandel, Imperialismus und Entwicklungspolitik, im Geschichtsunterricht angesprochen wird.

Dieser verflechtungsgeschichtliche Ansatz folgt drei Schritten: Im ersten Schritt erarbeiten die S*S sich die Grundlagen der Geschichte der sogenannten Vertragsarbeiter. Im zweiten Schritt setzen sie sich exemplarisch mit deren Lebensrealität auseinander. Hierzu stehen den S*S verschiedene Egodokumente zur Verfügung, anhand derer sie zentrale Aspekte der Migration erschließen können (Motivation, Arbeitswelt, Freizeit, Verhältnis zwischen Mosambikanern*innen und Deutschen etc.). Ziel ist es, die verschiedenen Perspektiven auf die Migration sowie grundlegende Charakteristika der Vertragsarbeit zu erarbeiten. Im dritten Schritt setzen sich die S*S mit den Folgen der Migration auseinander und befassen sich in Gruppenarbeit mit der Frage, inwieweit die zeitliche Begrenzung der Migration auch heute noch das Leben prägt. Während die erste Gruppe sich aus deutscher Perspektive mit den Folgen der Migration auseinandersetzt, fragt die zweite Gruppe, welche Nachwirkungen die Migration auf Mosambik hat.